



GRATWANDERUNG

TEXT: SASCHA SPEICHER

Auch wenn es die Bewertungen auf den ersten Blick gar nicht so drastisch ausdrücken: Der Rieslingjahrgang 2021 kommt nicht an den großen Jahrgang 2019 und auch nicht an 2020 heran. Dass es dennoch zahlreiche Highlights gibt, ist hauptsächlich der insgesamt bärenstarken Nahe und drei Spitzenbetrieben in Rheinhessen zu verdanken. In der Pfalz brillierte Dr. Bürklin-Wolf, an der Mosel setzte sich erstmals Clemens Busch an die Spitze.

Wie reagieren auf den schlanken und säurereichen Jahrgang? Puristisch, nach dem Motto Augen zu und durch? Das funktionierte vor allem dann, wenn genügend Kalk und Ton(-Schiefer) vorhanden war, um die Säure zu puffern. Oder zum Säureausgleich die Süße hinaufschrauben, was in einer Reihe von verkappten Kabi-Rieslingen resultierte. Nice, aber kein würdiger Grand Cru. Säure korrigieren erwies sich auch als herausfordernd, denn nicht selten gingen dabei gleich auch einige

Prozent der ohnehin nicht gerade üppigen Struktur flöten. Diese Weine wurden am Gaumen ab der Mitte flach und endeten kurz. Holzfass (vielleicht auch mit Säureabbau), die Arbeit mit der Vollhefe oder ein kleines Plus an Gerbstoff zum Aufpolstern des Körpers brachten die meisten überzeugenden Ergebnisse. Waren es beim Jahrgang 2020 im Vorjahr 26 Weine mit 96 oder 97 Punkten (drei weitere kamen bei dieser Verkostung noch hinzu), begeisterten uns aus dem Jahrgang 2021 nur 16 Rieslinge in

diesem Maße. Das Ehepaar Carolin und H.O. Spanier-Gillot schoss dabei den Vogel ab. Zweimal 97 Punkte für Kühling-Gillot für Rothenberg „wurzelecht“ und Pettenthal (und zwei weitere Rieslinge mit 95 Punkten) und zweimal 96 Punkte für Battenfeld Spanier mit Frauenberg und Zellerweg am Schwarzen Herrgott. Sechs sehr unterschiedliche Charaktere bei gleicher Machart spricht für maximierten Herkunftscharakter und darum geht's ja schließlich bei den GGs. Der zweite Betrieb oder das dritte Wein-

gut – je nach Lesart – ist Philipp Wittmann, dessen Brunnenhäuschen vielleicht all das, was 2021 an Feinheit und Pikanz in Verbindung mit vibrierender Spannung hergab, am konsequentesten ausreizte. Resultat ist ein fast schwereloser, tänzelnder und dennoch konturierter Wein. Auch der Aulerde spielte der Jahrgang 2021 voll in die Karten und bescherte der sonst eher etwas üppigeren Lage viel Spannung, sodass wir die Aulerde noch knapp über Morstein und Kirchspiel ansiedeln.

Nahe als Überflieger

Dennoch steht als gesamtes Anbaubiet die Nahe über Rheinhessen (und der Pfalz). Während 11 Rieslinge aus Rheinhessen mit weniger als 93 Punkten bewertet wurden (13 aus der Pfalz), sind es aus dem Nahetal gerade einmal zwei. Ein unglaubliches Niveau über alle Betriebe hinweg. Ebenso verblüffend, dass sich die problematischen Seiten des 21er-Jahrgangscharakters an der Nahe kaum zeigen: keine stahlige, schmerzhaft saure, keine süß-sauren, verkappten Kabis, keine mageren, ausgezehrt linearen Weine. Im Gegenteil: Die Rieslinge sind im Schnitt schöner als 2020. Das gilt zwar nicht für Dönnhoff, der 2020 den Maßstab setzte (und auch jetzt nicht enttäuschte), aber vor allem für Schäfer-Fröhlich und Emrich-

“ 2021 ist ein großartiger Jahrgang, der den Lagencharakter in einer unglaublich kristallklaren Form ins Glas bringt und sicher zum Besten gehört, was wir je bereitet haben. Die Güte der Weine liegt allerdings nicht nur am Jahrgang selbst, sondern sicherlich auch an der Erfahrung, mit solchen Jahren umzugehen. Jede Lage zeigt ganz typisch für ihren Standort die steinige Qualität, bis hin zum schiefrig-flintigen Felseneck, der eine schöne Wildheit hat. Ein Jahrgang mit enormer Präzision und Reifepotential!

Tim Fröhlich,
Weingut Schäfer-Fröhlich



FOTO: WEINGUT SCHÄFER-FRÖHLICH

Schönleber. Die Lagen wie Halenberg, Stromberg oder Felseneck zeigen viel Herkunftscharakter und Handschrift und wenig Jahrgangseinfluss. Ähnliches gilt für Dönnhoffs Hermannshöhle, während sein Höllenpfad im Mühlenberg sehr wohl viel 2021er-Typizität besitzt und diese bestmöglich umsetzt. Eine Überraschung war der mineralisch-flintige, fokussierte und straffe Felseneck von Dr. Crusius. Deutet sich hier ein Stilwandel an? Von unserer Seite wäre dieser sehr willkommen. Sowohl Gut Hermannsberg als auch Schlossgut Diel setzten ihre größten Ausrufezeichen mit älteren Jahrgängen. Dazu später mehr.

Pfalz: Gemischtes Bild

Rein zahlenmäßig stellt die Pfalz mit 28 die meisten herausragenden Rieslinge aus 2021 (bei allerdings auch deutlich mehr Riesling-GGs als Rheinhessen oder die Nahe). Vier Weine stechen heraus. Allen voran der Pechstein von Dr. Bürklin-Wolf, ein Punkt darunter das Ungeheuer. Ebenfalls 96 Punkte erreichten der Idig von Christmann und der Saumagen von Rings, beide somit einen Punkt niedriger bewertet als 2020 – und genau das ist die Tendenz für die gesamte Pfalz. Zwei Ausnahmen: Deutlich an Spannung und Balance gewonnen hat Georg Mosbacher. Die großen Holzfässer werden älter, die Rieslinge trockener, weniger fruchtsüßer Schmelz, einhergehend mit mehr Herkunftscharakter. Zurück auf der Bühne mit einer zeitlosen, in sich ruhenden Stilistik ist auch Karl Schäfer, allerdings mit Jahrgang 2020.

Mosel mit Wechsel

In den letzten Jahren lautete die Frage stets: Stellt Van Volxem, Schloss Lieser oder Maximin Grünhaus – von Schubert die beste Kollektion? Obwohl alle drei auch in diesem Jahr überzeugten, hat sich Clemens Busch an die Spitze gesetzt. Eine Serie mit glasklaren, sehr kräutrigen Rieslingen, dicht, mit feiner schiefriger Würze und perfekt dosierter Frucht, mineralischem Druck und fein gepufferter Säure. Es ist das kleine Plus an Grip, Druck und Textur in der Körpermitte, das seine Weine über die

anderen Top-Kollektionen hebt. Diesen Druck erreichten bei Van Volxem in diesem Jahr nur Gottesfuss und Volz. Die Weine wirken insgesamt etwas technischer, mit weniger Schiefer-Würze. Von Schloss Lieser Goldtröpfchen und Niederberg Helden, von Maximin Grünhaus Abtsberg und Herrenberg erreichten ebenfalls 95 Punkte. Insgesamt fallen auch an der Mosel die Weine etwas schlanker und extraktärmer aus, als in den vergangenen Jahren seit 2014.

Die Kollektionen 2021

Tim Fröhlich zeigte mit einmal 97 Punkten, zweimal 96 Punkten und zweimal 95 Punkte die stärkste Kollektion, jedenfalls dann, wenn man Kühling-Gillot und Battenfeld-Spanier als zwei Weingüter betrachtet (Nebenbemerkung: erstmals zierte beide Etiketten die Unterschrift von H.O. Spanier, obwohl er natürlich schon seit vielen Jahren für die Weinbereitung verantwortlich zeichnet). Ganz knapp gefolgt von Dr. Bürklin-Wolf mit je einmal 97 und 96 Punkten und dreimal 95 Punkten. Ebenfalls outstanding sind die Riesling-Kollektionen von Philipp Wittmann (je einmal 97 und 96 Punkte und zweimal 95 Punkte) und Clemens Busch (einmal 96 und dreimal 95 Punkte). Mit einer Ausnahme alles bio-dynamisch-arbeitende Betriebe. Vermutlich kein Zufall. —

“ Es war ein Jahr wie früher. Ein klassisches Handwerksjahr, das keine Fehler verzieht. Man musste mit kleinen Erträgen in die Lese gehen, um überhaupt in die Endreife zu kommen. Später im Keller war viel präzises Arbeiten und ein langes Hefelager nötig, um die Spitze der Säure zu abzuschmelzen. Die großen Terroir-Rieslinge aus 2021 haben ein fantastisches Lagerpotenzial, schmecken uns aber auch schon sehr jung sehr gut.

Hans Oliver Spanier,
Weingut Battenfeld-Spanier & Kühling-Gillot



FOTO: WEINGUT BATTENFELD-SPANIER & KÜHLING-GILLOT

GROSSE GEWÄCHSE 2021

MOSEL-SAAR-RUWER

96

2021 VOLZ, Riesling GG, Van Volxem
würzig und mit reifer Steinobstfrucht, enormer Druck, pikant, vibrierend, salziger Zug, alles hell, aber in dem Fall sehr vertikal

2021 MARIENBURG FAHRLAY, Riesling GG, Clemens Busch

strahlend, einnehmend, fokussiert, perfekt gepufferte Säure, eng, saftig, aus einem Guss

95

2021 GOTTESFUSS, Riesling GG, Van Volxem
Johannisbeere, strahlende Frucht, hell, pikant, saftig, sehr poliert, glockenhell, salziges Finale

2021 ABTSBERG, Riesling GG, Maximin Grünhaus Familie von Schubert
urige und doch feine Würze, typisch erdig-dunkle Ruwer-Töne, Crème de Cassis, leicht Haselnuss, English Marmelade, dahinter Kräuter und Schiefer; sehr eng und stoffig gepackt, jederzeit pikant und griffig

2021 HERRENBERG, Riesling GG, Maximin Grünhaus Familie von Schubert
dunkle, ruhige Würze, Apfel und Melisse, English Marmelade, feine nussig-hefige Töne; sehr eng verwoben, reife und perfekt durch Mineralik gepufferte Säure

2021 GOLDTRÖPFCHEN, Riesling GG, Schloss Lieser - Thomas Haag
leicht rauchige, eher dunklere Würze, weiße Johannisbeere, kernig und fokussiert, griffig, salzige Länge, rassige Säure

2021 JUFFER SONNENUHR, Riesling GG, Fritz Haag
würzige Nase, ätherische Kräuter, Zitronenthymian, Fenchelkraut, Apfel, reife Zitrusfrucht; griffig, kernig, druckvoll, zartherbes Finale

2021 NIEDERBERG HELDEN, Riesling GG, Schloss Lieser - Thomas Haag
feine, rauchige Nase, helle, ätherische Gewürznoten, edle Schieferwürze, eine Spur Cassis, ganz leicht schotig im Hintergrund, sexy

2021 MARIENBURG FAHRLAY TERRASSEN, Riesling GG, Clemens Busch
würzig, rauchig, klare Schieferwürze, fokussiert und sehr würzig, perfekt dosierte Süße, animierend, saftig

2021 MARIENBURG ROTHENPFAD, Riesling GG, Clemens Busch
pikant, kühl, klar, saftig, rassig, rote Johannisbeere, vibrierend, helle schiefriige Würze, super spannungsvoll

2021 MARIENBURG FALKENLAY, Riesling GG, Clemens Busch
aromatisch eher blau, ölig-schiefrig, tiefer Bass, sehr elegant, alles poliert, feine Cassisfrucht, auch etwas Pfirsich, animierend

94

2021 SCHARZHOFBERGER, Riesling GG, Van Volxem
verhalten, saftig, klar, hell, weißer Pfirsich, nur sehr zarte Schieferwürze, eher auf der fruchtigen Schiene

2021 BRUDERBERG, Riesling GG, Maximin Grünhaus Familie von Schubert
helle, klare Frucht, sehr zitrisch, offen, einladend, feiner Säurezug und helle Schieferwürze

2021 JUFFER, Riesling GG, Fritz Haag
rauchig, würzig, Gerbheu, Apfel, Mirabelle, kandierte Zitrusfrucht, rassig, viel Zug, viel Druck in der Mitte

2021 JUFFER SONNENUHR, Riesling GG, Schloss Lieser - Thomas Haag
würzig, helle Brotkruste, Fenchelsamen, Koriandersamen, eher gelbe Frucht, saftig, feiner Säurezug, rassige Länge

2021 MARIENBURG, Riesling GG, Clemens Busch
würzige Art, straff, klar, Bergkräuter

2021 UHLEN ROTH LAY GG (Fassprobe), Heymann-Löwenstein
saftig, schon weiter als die anderen beiden, viel Spiel, gepflegt schiefriige Würze

2021 UHLEN BLAUFÜSSER LAY, Riesling GG (Fassprobe), Heymann-Löwenstein
leicht laktisch, klar, Pfirsich-Ananas, Fructose-Spiel, noch sehr unfertig, etwas kurz

2021 UHLEN, Riesling GG, Knebel
saftig, straff, sehr zitrisch, sehr herb, sehr linear, rauchig, Pampelmuse

93

2021 SCHONFELS, Riesling GG, Van Volxem

2021 LAMBERTSKIRCH, Riesling GG (Auktion), Peter Lauer

2021 BOCKSTEIN, Riesling GG, Van Volxem

2021 HÜTTE, Riesling GG, Von Hövel

2021 ALTENBERG, Riesling GG, Van Volxem

2021 RAUSCH, Riesling GG, Forstmeister Geltz-Zilliken

2021 APOTHEKE, Riesling GG, Grans-Fassian

2021 GOLDTRÖPFCHEN, Riesling GG, Grans-Fassian

2021 PAULINSHOFBERG, Riesling GG, Fritz Haag

2021 JOSEPHSHÖFER, Riesling GG, Reichsgraf von Kesselstatt

2021 FÖRSTERLAY, Riesling GG, (Fassprobe), Dr. Loosen

2021 STOLZENBERG, Riesling GG, Heymann-Löwenstein

2021 UHLEN LAUBACH, Riesling GG (Fassprobe), Heymann-Löwenstein

2021 RÖTTGEN, Riesling GG, Heymann-Löwenstein

RHEINGAU

94

2021 GRÄFENBERG, Riesling GG, Robert Weil
expressive Frucht, Ananas, Guave, reifer gelber Pfirsich, strahlend, klar, saftig, pikant, feiner Säurenerv, super elegant und geschliffen

2021 MARCOBRUNN, Riesling GG, Prinz
Intensiv, feine Reduktion, rauchig, leicht flintig, exotische Frucht im Hintergrund, dichter Schmelz, fruchtige Länge

93

2021 SANKT NIKOLAUS, Riesling GG, Josef Spreitzer

MITTELRHEIN

94

2021 ST. JOST, Riesling GG (Fassprobe), Ratzenberger
saftig-klar, Steinobst, dezent rauchig; jung und straff

FRANKEN

94

2021 MAUSTAL, Riesling GG, Zehnthof Theo Luckert
offene, gelbe Frucht, viel Ananas, Aprikose, viel Druck am Gaumen, extrem salzig, extrem mineralisch, zum Glück genug fruchtiger Schmelz um das zu puffern

2021 CENTGRAFENBERG, Riesling GG, Rudolf Fürst
edle Nase, weißer Pfirsich, klar, kühl, vibrierend, intensive Kräuterwürze, saftig, straff, knackig, hat richtig Zug, knackiges Säurespiel, elegant gepuffert mit einer Spur Süße und toniger Textur

NAHE

97

2021 STROMBERG, Riesling GG, Schäfer-Fröhlich
minzig, frisch, zitrische Art, rauchige Schieferwürze, alles extrem dicht gepuffert, viel Salz, steinig-mineralisch, Säure und Frucht versickert in der steinigen Mineralität, nasser Stein bleibt lange am Gaumen

96

2021 HALENBERG, Riesling GG, Emrich-Schönleber
edle Nase, rauchig, sehr dunkel, etwas Blockmalz, Lakritz, schwarze Johannisbeere und -blätter; am Gaumen zitrisch, baut viel Spannung auf, pikant, sehr salzig, sehr mineralisch

2021 HALENBERG, Riesling GG, Schäfer-Fröhlich
dunkle, edel-rauchige Nase, viel Schieferwürze, schwarze Johannisbeere, Grüntee bis Matcha; pikant, saftig, verspielt, so elegant und fein abgestimmt, alles perfekt verbunden, vibrierend

2021 FELSENECK, Riesling GG, Schäfer-Fröhlich
strahlender Duft, rote Johannisbeere, viel Yuzu, Limette, geschliffene Schieferwürze, Melisse, Verbene; druckvoll, würzig, intensiv, pikant, brachial mineralisch, salziges Finale